

Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden
zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte

Band 34

OTA WEINBERGER

Wahrer Glaube,
Agnostizismus und Logik
der theologischen Argumentation



Duncker & Humblot · Berlin

Ota Weinberger

Wahrer Glaube, Agnostizismus und Logik
der theologischen Argumentation

Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden
zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte

Band 34

Wahrer Glaube, Agnostizismus und Logik der theologischen Argumentation

Von

Ota Weinberger



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2004 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme und Druck:
Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0935-5200
ISBN 3-428-11536-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Danksagung

Ich danke meinen Freunden Prof. DDr. Werner Krawietz, Dr. h.c. mult. und Prof. Dr. Peter Strasser für viele Anregungen zur Gestaltung dieses Buches. (Für die resultierenden Darlegungen bin ich allein verantwortlich.) Zu besonderem Dank bin ich Frau Hofrat Dr. Dorothea Mayer-Maly verpflichtet, die die Druckvorlage mit großer Sorgfalt erstellt hat.

Der Steiermärkischen Landesregierung danke ich für die finanzielle Förderung der Arbeit an diesem Buch.

Im März 2004

Ota Weinberger

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Wie kann die logische Analyse zum theologischen Denken und Argumentieren beitragen?	11
---	----

Kapitel 1

Theorie des Glaubensoperators

1. Das Wissenssystem und seine Dynamik	25
2. Die Komplexität des modernen Wissenssystems	27
3. Epistemische Operatoren	27
4. Das Problem der Objektivierung von Wissenssätzen	29
5. Der Glaubensoperator: Sinn und Kraft des Glaubenssatzes ...	30

Kapitel 2

Das Theodizee-Problem

1. Charakteristik des Problems: Grundelemente der Problemsituation	38
2. Versuch einer Typologie des Bösen	40
3. Was sind mögliche Welten? Wie kann das Mögliche definiert und vom Unmöglichen unterschieden werden?	43
4. Wie kann eine Präferenz zwischen alternativen Welten begründet werden?	45

5. Das Theodizee-Problem in der Sicht einer formal-finalistischen Handlungstheorie	47
(1) Existiert Böses in der Welt?	47
(2) Die Bindung der Möglichkeit und Unmöglichkeit an Strukturrahmen	48
(3) Die Unterscheidung der Wertsysteme des Individuums, von Gruppen und eines Schöpfers	49
6. Höhere Begründung des Bösen – Böses zum Besten der Geschöpfe	51

Kapitel 3

Moralische Kausalität

1. Gut und Böse als Glückseligkeit des Handelns und als analytische Sollenswahrheiten	53
2. Quellen und normativer Kern religiöser Lehren	56
3. Reichweite der kausal-moralischen Bindung von Wertprädikationen	57
(1) Moralisches und religiöses Handeln als Handeln unter Ungewißheit	58
(2) Handeln als natürliche / moralische Reaktion	59

Kapitel 4

Agnostizismus

1. Der Begriff des weltanschaulichen Agnostizismus	62
2. Der pragmatische Vorteil des Glaubens	63
3. Die Welt der Glaubenspluralität	63
4. Reflexive Selbstzweifel – „Was darf ich hoffen?“ ohne sacrificium intellectus	63

Kapitel 5

Moral der Brücken

1. Vorüberlegung: Vom höchsten Ziel der Humanität	65
2. Polarisierung der Werteeinstellungen	66
3. Mögliche Wege zur Friedensordnung	67
4. Aktuelle Situation und Hindernisse einer Friedensordnung ...	69
(1) Overkill	69
(2) Terrorismus	69
(3) Bevölkerungsexplosion und Migration	69
(4) Wachsende Umweltproblematik	70
(5) Globalisierung	70
(6) Postulat der offenen Gesellschaft – gesellschaftliche Diskursplattformen	71
(7) Weltethos oder Clash of Civilizations?	72
(8) Elemente der Brückenmoral	74

Kapitel 6

Weltethos und Universalmoral versus Wahnideen, Terrorismus und Massenverfolgungen

1. Menschlicher Wahn und Heiliger Krieg	77
2. Information, Determinismus und Freiheit des Handelns	80
3. Orientierungssystem menschlichen Handelns	84
4. Entstehung und Entwicklung von Wahnideen und Massenverfolgungen	88
5. Vernichtungswahn und Heilsvorstellungen von Gut und Böse	89
6. Institutionelle, ideologische und organisatorische Voraussetzungen von Massenwahn und Massenverfolgungen	90

7. Religiosität in lebenspraktischer und philosophischer Perspektive	102
8. Religion und Moral	106
(1) Gottes-, Dämonen- und Teufelsglaube	110
(2) Individuelle, persönliche und gemeinschaftliche Religiosität	111
(3) Entwicklungs- und Lernfähigkeit von Religion	113

Einleitung:

Wie kann die logische Analyse zum theologischen Denken und Argumentieren beitragen?

Die Probleme der Religion kann man von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachten:

(a) als philosophisches Problem, wenn man fragt, welche Momente der *Conditio humana* religionsphilosophische Überlegungen nahelegen;

(b) als soziologisches Problem, wenn man die gesellschaftliche Rolle der Religionen und der Religionsgemeinschaften ins Auge faßt;

(c) man fragt nach den Quellen religiöser Überzeugungen, nach den metaphysischen, historischen, rationalen und außer-rationalen Gründen des religiösen Denkens;

(d) man untersucht die logische Struktur der theologischen Argumentation sowie die erkenntnistheoretische Basis der Argumente (diesen Problemkreis kann man schlagwortartig mit dem Namen „Logik der Religion“ bezeichnen);

(e) in unserer Zeit erscheint es mir besonders wichtig, die Relationen zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und religiösem Glauben zu erörtern;

(f) jede religiöse Lehre steht vor der Problematik der Anpassung der Glaubenslehre an die aktuelle Lebenssituation; diese unterliegt der Entwicklung, daher wird die Frage aktuell, ob sich das Leben nach vorgefaßten Vorstellungen gestalten soll, oder die Glaubensüberzeugungen sich den derzeitigen Bedingungen anpassen müssen (hier sind die Wurzeln des

Streits zwischen rückschauendem Fundamentalismus und suchenden Reformkonzeptionen);

(g) soweit die Religionen als Offenbarungslehren auftreten, kommt man nicht umhin, Hermeneutik zu betreiben: die Offenbarung ist eine Art von Mitteilung, die uns daher zwingt, Deutungsanalysen zu betreiben;

(h) Religionsgemeinschaften sind nicht nur geistige Lebensgemeinschaften, sondern auch soziale und Machtorganisationen; es gibt hier Bereiche der Machtkämpfe und unter der Voraussetzung der Pluralität und des Nebeneinanders der Religionsgemeinschaften erhebt sich die Frage, wie diese friedliche, aber dennoch diskursive Koexistenz organisiert werden kann;

(j) die aktuelle Realität des Zwistes zwischen den religiösen (und anderen ideologischen) Gemeinschaften und deren oft aggressives oder terroristisches Auftreten, zwingt uns, die hier auftretenden bedrohlichen Strukturen ins Auge zu fassen.

Die vorliegenden Betrachtungen werden die Problematik des theologischen Argumentierens nicht in ihrer Gesamtheit behandeln, sondern sich auf folgende vordringliche Fragen beschränken:

Nach einer allgemeinen Betrachtung in dieser Einleitung über den philosophischen Charakter der Religionsproblematik werde ich einige Fragen der Logik der Religion behandeln, und zwar:

1. den Charakter des epistemischen Funktors „Ich glaube, daß ...“,
2. werde ich das Problem der Theodizee vom Standpunkt einer modernen Entscheidungs- und Handlungstheorie in ein neues Licht rücken, und schließlich
3. werde ich auf die Gefahren hinweisen, die ideologische Wahntheorien implizieren, wenn sie gewisse organisierte Formen annehmen; sie werden zur Basis von Massenverfolgungen und bedrohlichem Terrorismus.

4. In einem Anhang werde ich die Idee einer Moral der Brücken skizzieren, welche den interkulturellen Diskurs und die Kooperation zwischen verschiedenen Gemeinschaften fordert.
5. Es wird der tiefgreifende Meinungskonflikt zwischen der Hans Küngschen Idee des Weltethos und Huntingtons Theorie des Aufeinanderprallens der Zivilisationen eingehend erörtert werden.

Religion als philosophisches Problem

Fragen, welche dem religiösen Denken zugrundeliegen, sind m.A.n. echte philosophische Probleme, und zwar in zwei unterschiedlichen Dimensionen: 1. als metaphysisch-ontologische Frage, ob die Welt, die Gesamtheit des Daseienden projektartig ist, d. h. Ergebnis einer intentionalen Schöpfung; 2. als Problem, wie unser Verhalten und Handeln orientiert und begründet werden kann, da die uns leitenden Informationen weder als Tatsachenorientierung noch als wertender Standpunkt rational hinreichend begründet sind.

Ad 1: Die religiöse Weltanschauung tendiert dazu, die Realität als Ergebnis einer Schöpfungsintention anzusehen. In den Religionslehren wird dies im wesentlichen auf zweierlei Arten begründet, einerseits durch Hinweis auf die höhere Harmonie zwischen ganz verschiedenen Einzelstrukturen, die im Ganzen das Bild eines funktionalen (zweckmäßigen) Zusammenspiels liefern, andererseits durch Erzählungen, die über Zeichen und Wunder referieren.

Die moderne Wissenschaft erklärt die oft komplex anmutenden funktionalen Zusammenhänge als Anpassung im darwinistischen Sinne, also durch einen genetischen Prozeß, der aus Mutationen und Überleben des Passenden konstituiert ist.

Zeichen und Wunder, durch die der Schöpfer den Menschen auf sich aufmerksam machen würde, haben in einem rational